

Wildschutzzaun erhitzt die Gemüter

In Linkenheim-Hochstetten wird das Gewerbegebiet „Römeracker“ auf den Weg gebracht



DER WILDSCHUTZZAUN, der auf Initiative der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten entlang der B 36 bis Graben-Neudorf aufgestellt wird, hat eine ganze Menge Kritiker.
Foto: Stieb

In relativ ruhigen Gewässern verläuft das Jahr 2009 für die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten. Das Gewerbegebiet „Römeracker“ wird endlich auf den Weg gebracht, nachdem Archäologen in dem Boden keine nennenswerten antiken Schätze mehr vermuten. Im Alten- und Seniorenpflegeheim Geschwister Nees-Stiftung gibt es Informationsveranstaltungen und -gespräche zur Gründung einer Hospizarbeit mit dem Ziel, eine eigene Gruppe zu gründen.

Ziel zahlreicher Kunstfreunde aus der Region ist im April eine besondere Schau, die die Kunstgemeinschaft Linkenheim (KuGeL) in ein besonderes Licht rückt: 40 originale Farbholzschnitte von HAP Grieshaber schmücken zwei Tag lang das Atelierhaus an der Karlsruher Straße.

Für Wirbel und Diskussionen sorgt allerdings im Oktober die Aufstellung eines Wildschutzzauns entlang der B 36 bis nach Graben, der von der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten angeregt wird. Als Grund wird die Zahl der Wildunfälle genannt, die durch den Maschendraht vermieden werden soll.

Die Nachbargemeinde Dettenheim reagiert etwas verschnupft, und auch zahlreiche Autofahrer sind von diesem Wildschutz, der Kosten von 130 000 Euro verursacht, nicht gerade begeistert.